



Geschäftsbericht 2010

ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH

Die Fondsgesellschaft im ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzern

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010

Die Folgen der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise bewegten insbesondere die Geld- und Rentenmärkte im abgelaufenen Geschäftsjahr. Die hohen Schulden einiger EU-Länder haben die Staatengemeinschaft und auch den Euro vor eine Bewährungsprobe gestellt. Befürchtungen, inwieweit die EU-Peripheriestaaten in Zeiten ausufernder Staatsdefizite nachhaltig in der Lage sein werden, ihre Staatsschulden zu bedienen, war das beherrschende Thema 2010. Die Aktienmärkte profitierten vorrangig von der Zinsentwicklung in den stabileren Euro-Ländern wie Deutschland und Frankreich und von der konjunkturellen Erholung in Deutschland. Das Wirtschaftswachstum in Deutschland lag mit + 3,6 % (Vorjahr - 4,7 %) deutlich über den Erwartungen.

Gegenüber dem Jahresendwert 2009 gewann der Deutsche Aktienindex DAX rd. 16,6 % an Wert. Die für unsere Gesellschaft relevanten anderen Börsenindizes entwickelten sich recht unterschiedlich. Im Jahr 2010 gewann der Dow Jones Ind. 9,7 % an Wert, während die Indizes EuroStoxx 50 5,4 % und Nikkei225 4,1 % an Wert verloren. In Deutschland konnte insbesondere die Automobilindustrie exportgetrieben die Absatzrückgänge des Vorjahres stoppen und erzielte nicht erwartete Umsätze. Die konjunkturelle Erholung in 2010 führte auch zu positiven Effekten auf dem deutschen Arbeitsmarkt. Unsere für Privatanleger aufgelegten Investmentfonds zeigten marktnahe, gute Ergebnisse.

Die Anleger in unseren Publikumsfonds agierten im Jahr 2010 recht unterschiedlich. Während die gesamte Fondsbranche im Aktienfondssegment mit 10,2 Mrd. € hohe Zuwächse verzeichnen konnte, verhielten sich unsere Anleger eher vorsichtig. Per saldo war das Ergebnis unserer Publikumsfonds aus Zuflüssen und Abflüssen nahezu ausgeglichen. Im Vorjahr betrug der Mittelzufluss über sämtliche Publikumsfonds gut 60 Mio. €. In den Aktienfonds konnten die positiven Werte des Vorjahres nicht bestätigt werden. Gewinnmitnahmen führten zu einem negativen Nettomittelabsatz von 4,2 Mio. €. Aus dem Geldmarktfonds flossen in 2010 aufgrund der rückläufigen Zinsentwicklung 2,0 Mio. € ab. Im Vorjahr flossen diesem sicherheitsbetonten Fonds noch netto 50 Mio. € zu. Die Rentenfonds verzeichneten einen Zuwachs von 5,2 Mio. €.

Die Statistik unseres Bundesverbandes weist für das Jahr 2010 für von Wertpapierfonds-Gesellschaften verwalteten Publikumsfonds Nettomittelzuflüsse in Höhe von rd. 17,7 Mrd. € aus. Verlierer waren in 2010 wieder Geldmarktfonds (- 16,8 Mrd. €), Gewinner Mischfonds (+ 13,8 Mrd. €), Aktienfonds (+ 10,2 Mrd. €) und Rentenfonds (+ 9,9 Mrd. €).

In diesem Jahr werden wir unsere vertrieblichen Aktivitäten darauf ausrichten, unseren Vertriebspartnern unsere Qualitätsstrategien bei der Verwaltung unserer Publikumsfonds zu vermitteln und die persönliche Betreuung auszuweiten.

Geschäftsverlauf 2010

Insgesamt verwalteten wir per Jahresende sieben Publikumsfonds und neun Spezial-Sondervermögen mit einem Gesamtvermögen in Höhe von 2.267 Mio. €. Das zum Jahresende 2010 verwaltete Vermögen fiel im Vergleich zum Vorjahr um rd. 73 Mio. €. Das Vermögen der Publikumsfonds stieg um 17 Mio. €, das der Spezialfonds fiel um 90 Mio. €. Die Vermögensmehrungen in unseren Publikumsfonds resultierten überwiegend aus Kurssteigerungen im Aktienbereich.

Das von unseren Vertriebsgesellschaften vermittelte Neugeschäft lag mit rd. 29 Mio. € um rd. 33 % unter dem Vorjahresniveau (43 Mio. €). Durch den Direkterwerb institutioneller Investoren über un-

sere Depotbank lag der Gesamtabsatz mit 129 Mio. € zwar unter dem Rekordwert des Vorjahres (149 Mio. €), erreichte jedoch wiederum ein hervorragendes Ergebnis.

Das Ergebnis unserer Gesellschaft vor Ertragsteuern liegt mit 859 T€ auf Vorjahresniveau (874 T€). Auch der Jahresüberschuss nach Steuern blieb mit 606 T€ gegenüber dem Vorjahr (614 T€) nahezu unverändert.

Die gesamten Aufwendungen vor Ertragsteuern stiegen, insbesondere durch den Anstieg der Provisionsaufwendungen (+ 22,3 %) bedingt, um 5,0 %. Die Personalaufwendungen erhöhten sich leicht um 0,7 %. Die Provisionserträge stiegen gegenüber dem Vorjahr um 5,8 %.

Die Rentabilität unserer Gesellschaft (bezogen auf den durchschnittlichen Beteiligungsbuchwert des Gesellschafters) stellt sich wie folgt dar:

<u>Rentabilitätskennzahlen</u>	<u>2010</u>	<u>2009</u>
- Eigenkapitalrentabilität I (Jahresüberschuss vor Steuern / Beteiligungsbuchwert)	24,6 %	25,1%
- Eigenkapitalrentabilität II (Jahresüberschuss nach Steuern / Beteiligungsbuchwert)	17,4 %	17,6%
- CIR (Cost-Income-Ratio) in %	84,2 %	83,3%

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ereignet.

Risikomanagement

Die ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH verfügt über ein Risikomanagementsystem, das unter Berücksichtigung der institutsspezifischen Gegebenheiten (Größe des Instituts, Geschäftsumfang, Komplexität der betriebenen Geschäfte und Risikoprofil) entwickelt wurde. Die Grundlagen eines angemessenen Risikomanagements wurden durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) mit Rundschreiben 5/2010 (WA) "Mindestanforderungen an das Risikomanagement für Investmentgesellschaften (InvMaRisk)" konkretisiert. Die Gesellschaft hat die für die Gesellschaft und für die Sondervermögen erforderlichen Maßnahmen entsprechend der zeitlichen Vorgabe bis zum 31. Dezember 2010 umgesetzt. In der "Richtlinie Risikomanagement" hat die Gesellschaft die Verfahren zur Messung und Steuerung von Risiken sowie die Kommunikation von Risiken festgelegt. Um Risiken möglichst frühzeitig erkennen zu können, ist ein umfangreiches Reportingsystem installiert worden.

Die Gesellschaft verfolgt eine Strategie, die Finanzrisiken weitgehend begrenzt. Hierzu gehört eine sicherheitsorientierte Strategie der Anlage des Stammkapitals der Gesellschaft. Die Gesellschaft hat festgelegt, Wertpapieranlagen nur in öffentlichen Anleihen oder gedeckten Schuldverschreibungen mit bester Bonität zu tätigen bzw. in einlagengesicherten Bankeinlagen anzulegen. Die Wertpapieranlagen sind dem Anlagebuch zugeordnet, d. h. die Gesellschaft hat defintitorisch festgelegt, dass Anlagen zur kurzfristigen Nutzung von Preisunterschieden nicht beabsichtigt sind. Für die Finanzanlagen wird jährlich eine vom Aufsichtsrat der Gesellschaft zu genehmigende Rahmenplanung, die entsprechende Anlagelimites für einzelne Assetklassen enthält, erstellt.

Durch das eingesetzte Risikomanagementsystem werden insbesondere Veränderungen der Finanz- und Absatzrisiken auf die Ergebnissituation der Gesellschaft dargestellt. Hierzu werden, ausgehend von den Ergebnishochrechnungen zum Quartalsende, die Auswirkungen negativer Entwicklungen der Märkte (Aktien-/Rentenmärkte) und des Absatzes auf die Ergebnislage der Gesellschaft simuliert. Die Simulation umfasst fünf unterschiedliche Entwicklungsstufen (Stufe 5: worst-case-szenario). Für operationelle Risiken wird ein pauschaler Ergebnisabschlag angesetzt. Anhand dieser Annahmen werden die Auswirkungen auf die Fondsvolumina und Eigenanlagen und somit auf die volumenabhängigen Ertrags- und Aufwandsposten simuliert. Die Jahresergebnisse je Simulationsstufe werden mit einer intern festgelegten Mindestrentabilität auf den Beteiligungswertansatz des Gesellschafters der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH und unter Risikoaspekten bewertet. Insofern fließt die Risikotragfähigkeit des Eigenkapitals in die Risikobewertung ein.

Eine klar definierte Produktpalette im Bereich der öffentlich vertriebenen Publikumsfonds unterstreicht die Absicht, mit wenigen Fonds und der Einführung von Anlagekonzepten die Bedürfnisse der Anleger abzudecken und operationelle Risiken (z. B. fehlerhafte Preisermittlungen und sonstige Abwicklungsrisiken) weitgehend zu begrenzen. Für jedes verwaltete Sondervermögen wurde eine Risk-Management-Policy definiert.

Die Auslagerung der Fondsadministration an eine im deutschen Markt gut positionierte andere Investmentgesellschaft führt zu einer Reduzierung der Betriebsrisiken hinsichtlich Personalausstattung und der IT-Systeme. Haftungsregelungen, bezogen auf den einzelnen Schadensfall, sind vertraglich vereinbart. Bei der Gesellschaft verbleibende operationelle Risiken werden jährlich bei Erstellung der Geschäfts- und Risikostrategie identifiziert und bewertet. Mindestens vierteljährlich werden die operationellen Risiken neu identifiziert, bewertet und dokumentiert.

Die Risikolage der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2010 war jederzeit geordnet. Bestandsgefährdende Risiken wurden im Geschäftsjahr 2010 nicht festgestellt.

Zukünftige Entwicklung

Chancen und Risiken unserer Gesellschaft werden insbesondere durch die Höhe des unter Verwaltung stehenden Vermögens und den Absatz unserer Fondsanteile beeinflusst.

Die Chancen, potentielle Anleger von Aktien bzw. Aktienfonds als geeignetes Instrument des Vorsorgesparens zu überzeugen, sind, was die Absatzzahlen von Aktienfonds belegen, wieder deutlich gestiegen. Der Run auf „staatsgarantierte“ Einlagen scheint beendet. Die derzeit geringe Verzinsung der Termingelder lässt die Anleger wieder nach besser rentierlichen Alternativen suchen.

Die Wirtschaftsprognosen für das Geschäftsjahr 2011 zeichnen ein freundliches Bild der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) und die Bundesregierung haben sich bei ihren Wachstumsprognosen für 2011 auf einen Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 2,2 % festgelegt. Die Prognose von Bankvolkswirten und Forschungsinstituten liegen im Median mit 2,4 % Wirtschaftswachstum leicht über den Prognosen des ZIW und der Bundesregierung. Die europäische Kommission rechnet für 2011 für die Eurozone mit einem Wachstum von 1,5 %, für die USA von 2,1 % und für Japan von 1,3 %.

Die Prognosen wichtiger Banken für die Entwicklung der Aktienmärkte in 2011 fallen erwartungs-

gemäß sehr unterschiedlich aus. Die Durchschnittsprognosen der Banken zum Jahresende 2011 liegen für den DAX bei 7.593 Punkten (Höchstwert: 9.000 Punkte, Tiefstwert 6.200 Punkte). Wir sind der Überzeugung, dass eine größere Kurskorrektur nach unten nicht mehr erfolgen wird. Bei weiterhin sehr volatilen Märkten rechnen wir mit leicht ansteigenden Aktienmärkten.

Entscheidend für das finanzielle Ergebnis unserer Gesellschaft ist insbesondere, inwieweit die positiven Konjunkturaussichten bereits vollständig in den Aktienmärkten/-kursen enthalten sind. Vergleichsweise immer noch niedrige Aktienbewertungen könnten bei durchaus vorhandener Liquidität, unterstützt durch wenig attraktive Zinsen, wieder verstärkt zu Engagements in Aktienfonds führen. Insbesondere im Publikumsfondssektor sind die Reaktionen unserer eher konservativ ausgerichteten Fondsanleger auf die weiterhin sehr volatilen Märkte schwer einschätzbar.

Die Studie des Deutschen Aktieninstituts (DAI) belegt, dass die Anzahl der direkten oder indirekten Aktienanleger seit 2005 rückläufig ist. Zum Jahresende 2010 waren nur noch 8,2 Mio. Deutsche in Aktien oder Aktienfonds investiert (Vorjahr 8,8 Mio.). Zum Jahresende 2005 waren es noch 10,8 Mio. Aktienanleger.

Der bedarfsgerechten Beratung von interessierten Kunden werden wir auch in 2011 unsere besondere Aufmerksamkeit widmen. Unsere Fonds stellen in diesem Konzept das „Kerninvestment“ dar. Kundenwünsche z. B. hinsichtlich der Ergänzung dieses Kerninvestments durch Immobilien- oder Themenfonds können von unseren Beratern über das Angebot der Frankfurter Fondsbank berücksichtigt werden. Die Absatzzahlen des Jahres 2010 zeigen weiterhin eine deutliche Präferenz zu Gunsten unserer eigenen Fonds. Dennoch sind wir uns durchaus bewusst, dass durch die gebotenen Möglichkeiten des Fremdfondserwerbs auch negative Auswirkungen auf den Fondsabsatz unserer eigenen Produkte möglich sind.

Aufgrund der konjunkturellen Prognosen und der Expertenschätzungen für die Entwicklung der Aktienmärkte rechnen wir für die Jahre 2011 und 2012 mit Ergebnissen, die über dem des Jahres 2010 liegen sollten.

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2010
der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH

Aktivseite				Passivseite			
	31. Dezember 2010		31.12.2009		31. Dezember 2010		31.12.2009
	EUR	EUR	TEUR		EUR	EUR	TEUR
1. Forderungen an Kreditinstitute				1. Sonstige Verbindlichkeiten		1.077.157,43	977
a) täglich fällig		1.043.887,28	974	2. Rückstellungen			
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.069.805,00		1.031
a) Anleihen und Schuldverschreibungen				b) Steuerrückstellungen	0,00		76
aa) von öffentlichen Emittenten		3.866.202,74	3.867	c) andere Rückstellungen	<u>410.744,49</u>	1.480.549,49	<u>365</u>
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank: 3.866.202,74 EUR (Vorjahr 3.867 TEUR)				3. Eigenkapital			
3. Immaterielle Anlagewerte		931,00	1	a) gezeichnetes Kapital	2.500.000,00		2.500
4. Sachanlagen		44.818,00	59	b) Bilanzgewinn /Bilanzverlust	<u>769.743,26</u>		<u>664</u>
5. Sonstige Vermögensgegenstände		871.611,16	713			3.269.743,26	3.164
Summe der Aktiva		5.827.450,18	5.613	Summe der Passiva		5.827.450,18	5.613

1. Für Anteilinhaber verwaltete Sondervermögen

Anzahl:	16	16
Inventarwert:	2.266.773,084	2.339.785

Gewinn- und Verlustrechnung

der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH
für die Zeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

Aufwendungen					Erträge					
		2 0 1 0			2009			2 0 1 0		2009
		EUR	EUR	EUR	TEUR			EUR	EUR	TEUR
1.	Provisionsaufwendungen			1.756.388,49	1.437	1.	Zinserträge aus			
2.	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					a)	Kredit- und Geldmarktgeschäften	2.536,36		13
	a) Personalaufwand					b)	festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	<u>50.000,01</u>	52.536,37	<u>76</u>
	aa) Löhne und Gehälter	1.351.644,94			1.357					89
	ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>255.461,51</u>			<u>239</u>	2.	Provisionserträge		7.136.900,47	6.744
			1.607.106,45		1.596	3.	Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00	30
	darunter: für Altersversorgung					4.	Sonstige betriebliche Erträge		121.727,96	122
	36.489,13 EUR (Vorjahr 27 TEUR)									
	b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>2.869.068,89</u>		<u>2.877</u>					
				4.476.175,34	4.473					
3.	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			17.376,91	26					
4.	Sonstige betriebliche Aufwendungen			202.623,51	128					
5.	Außerordentliche Aufwendungen			0,00	47					
6.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			252.798,31	261					
7.	Jahresüberschuss			605.802,24	614					
Summe der Aufwendungen				<u>7.311.164,80</u>	6.984	Summe der Erträge		<u>7.311.164,80</u>		<u>6.984</u>

1.	Jahresüberschuss.....	605.802,24	614
2.	Gewinnvortrag aus dem Vorjahr.....	163.941,02	50
3.	Bilanzgewinn.....	769.743,26	664

Anhang für das Geschäftsjahr 2010

A. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss sowie zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

I. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss ist, wie bereits im Geschäftsjahr 2009, nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes vom 25. Mai 2009 (BilMoG) und entsprechend § 19 d Investmentgesetz nach den Bilanzierungsvorschriften für Kreditinstitute gemäß dem Bankbilanzrichtliniengesetz unter Beachtung der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (Kreditinstituts-Rechnungslegungsverordnung -RechKredV) vom 11. Dezember 1998 aufgestellt, so dass die Vorjahreszahlen jeder Position vergleichbar sind. Die Ausübung der mit BilMoG verbundenen Wahlrechte ist in unserem Geschäftsbericht 2009 nachzulesen.

II. Bilanzierungs- und Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt.

Die unter dem Posten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesenen Wertpapiere werden mit dem Anschaffungswert unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Immaterielle Anlagewerte und die Betriebs- und Geschäftsausstattung sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen werden nach der linearen Methode auf Basis der nach steuerlichen Grundsätzen ermittelten betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer vorgenommen.

Zugänge für Geringwertige Wirtschaftsgüter im Jahr 2010 mit Anschaffungskosten bis zu € 410,- (ohne Umsatzsteuer) werden in Anwendung des durch das Wachstumsbeschleunigungsgesetz eingeräumten Wahlrechts voll abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten zwischen 150,- € und 1.000,- € (ohne Umsatzsteuer), für die in Vorjahren ein Sammelposten gebildet wurde, werden über die Dauer von 5 Jahren abgeschrieben.

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Neben gegenwärtigen wurden auch künftige Entwicklungen, Trends und die Fluktuation berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Deutsche Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Für die Bewertung zum 31.12.2010 wurde der Marktzinssatz mit Stand Oktober 2010 herangezogen.

Es wurden nachstehende versicherungsmathematischen Parameter für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet:

Pensionsalter	65 Jahre
Gehaltsdynamik	2,50 %
Rentendynamik	2,00%
Zinssatz	5,26% zum 01.01.2010 5,16% zum 31.12.2010 (Stand Oktober 2010)

Die berücksichtigte Fluktuation entspricht dem allgemeinen beobachtbaren altersabhängigen Durchschnitt der Branche und beeinflusst den Erfüllungsbetrag nur geringfügig.

Alle anderen Rückstellungen sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Sie berücksichtigen alle bis zur Bilanzaufstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie wurden in der Höhe angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Andere abzinsungspflichtige Rückstellungen bestanden nicht.

B. Erläuterungen zur Bilanz

I. Allgemeine Erläuterungen

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

In den Sonstigen Verbindlichkeiten sind 542.939,25 € Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten. In den Forderungen sind 69.816,94 € Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten.

Fälligkeiten der Anleihen und Schuldverschreibungen

Die in der Bilanz ausgewiesenen Anleihen und Schuldverschreibungen von öffentlichen Emittenten werden in 2011 fällig.

II. Anlagevermögen

Bruttoanlagenspiegel zum 31. Dezember 2010

	Anschaffungs- kosten	Zugänge	Abgänge	Anschaffungskosten 31.12.2010	Abschreibungen	Zuschreibungen	Restbuchwert 31.12.2010	Restbuchwert 31.12.2009	Abschreibungen in 2010
Geringwertige Wirtschaftsgüter	5.532,00	439,92	0,00	5.971,92	5.426,92	0,00	545,00	739,00	633,92
Immaterielle Anlagewerte	110.048,58	0,00	0,00	110.048,58	109.117,58	0,00	931,00	1.114,00	183,00
Sachanlagen	215.656,40	2.410,99	0,00	218.067,39	173.794,39	0,00	44.273,00	58.422,00	16.559,99
Gesamt	331.236,98	2.850,91	0,00	334.087,89	288.338,89	0,00	45.749,00	60.275,00	17.376,91

Immaterielle Anlagewerte

Unter dem Bilanzposten Immaterielle Anlagewerte sind Lizenzen für Anwendungs- und Datenbankprogramme ausgewiesen.

Sachanlagen

Der Bilanzposten Sachanlagen beinhaltet ausschließlich die Betriebs- und Geschäftsausstattung.

III. Wertpapiere

Die unter dem Posten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesenen Anleihen und Schuldverschreibungen sind börsennotiert.

IV. Sonstige Vermögensgegenstände

In den Sonstigen Vermögensgegenständen sind 500.792,57 € noch nicht abgerechnete Verwaltungsvergütungen und 229.561,84 € an ausstehenden Provisionen enthalten.

V. Sonstige Verbindlichkeiten

In den Sonstigen Verbindlichkeiten sind 541.963,39 € Verbindlichkeiten aus Konzernverrechnungen mit der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung a. G. (z. B. Dienstleistungen, Büromaterial, Portokosten und Umlagen für gemeinschaftlich betriebene Einrichtungen) und 294.861,14 € Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie 216.700,18 € Verbindlichkeiten für noch zu zahlende Provisionen enthalten.

C. Sonstige Angaben

Geschäftsführung:

Peter P. Haueter

Sprecher
Ranstadt

Volker Baum

Lahntal

Aufsichtsrat:

Dipl.-Kfm. Dr. Walter Botermann

Vorsitzender der Vorstände
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/
HALLESCHE Krankenversicherung/
ALTE LEIPZIGER Holding
Vorsitzender
Köln

Dipl.-Math. Reinhard Kunz

Mitglied der Vorstände
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/
HALLESCHE Krankenversicherung/
ALTE LEIPZIGER Holding
stellv. Vorsitzender
Bad Homburg v.d.H.

Prof. Dr. Hartwig Webersinke
Dekan der Fakultät Wirtschaft und Recht
der Fachhochschule Aschaffenburg
Wertheim-Reicholzheim

Bezüge der Geschäftsführer

Die Bezüge der Geschäftsführer werden unter Anwendung der Schutzklausel des § 286 HGB Abs. 4 nicht genannt.

Ruhegehälter und Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Geschäftsführern

Die Ruhegehälter früherer Geschäftsführer und der Hinterbliebenen betragen 60.937,44 €. Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Geschäftsführern und den Hinterbliebenen früherer Geschäftsführer sind insgesamt 788.011,00 € zurückgestellt.

Vergütungen für Aufsichtsratsmitglieder

Die Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2010 betrug 24.264,10 €.

Latente Steuern

Soweit zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen Differenzen auftreten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, werden darauf Steuern mit den unternehmensindividuellen Sätzen ermittelt. Steuerliche Verlustvorträge werden insoweit berücksichtigt, als ihr Ausgleich in den folgenden fünf Geschäftsjahren voraussichtlich erfolgen wird. Ergibt sich aus der Ermittlung insgesamt eine künftige Steuerbelastung, so wird diese als passive latente Steuer zu Lasten des Steueraufwands angesetzt.

Die Höhe der aktiven latenten Steuern zum Geschäftsjahresende 2010 beträgt 119.668,98 €. Diese zukünftigen Steuerentlastungen resultieren aus abweichenden Wertansätzen in der Steuerbilanz bei der Pensionsrückstellung, den Forderungen an Kreditinstitute und den Schuldverschreibungen. Der Berechnung liegt ein Steuersatz von 28,43% zugrunde. Aufgrund des von uns ausgeübten Wahlrechts sind diese Steuern nicht in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2010 wurden im Durchschnitt beschäftigt:

weibliche Angestellte	4	(2009: 4)
männliche Angestellte	13	(2009: 13)
gesamt	17	(2009: 17)

Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers

Die Angaben zum Honorar des Wirtschaftsprüfers nach § 285 Nr. 17 HGB erfolgen gem. § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB im Konzernabschluss der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung a.G., in dem das Unternehmen einbezogen ist.

Angaben zum Mutterunternehmen

Die ALTE LEIPZIGER Holding Aktiengesellschaft, deren Alleineigentümerin die Alte Leipziger Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit ist, besitzt 100 % unseres Stammkapitals.

Die Alte Leipziger Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, Oberursel, erstellt als Mutterunternehmen (§ 16 Abs. 4 AktG) einen Konzernabschluss, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Der Konzernabschluss wird beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und dort bekannt gemacht.

Oberursel, 28. Februar 2011

Peter P. Haueter

Volker Baum

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH, Oberursel (Taunus), für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2010 bis zum 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 28. Februar 2011

BDOAG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hackstedt

ppa. Rentsch
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Gesellschaftsvertrag und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung laufend überwacht und beratend begleitet.

Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2010 zu fünf Sitzungen zusammengetreten und hat sich zwischen den Sitzungen insbesondere durch schriftliche Berichte über den Gang der Geschäfte unterrichten lassen. In den ordentlichen Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat ausführlich mit der Geschäftsentwicklung, der Geschäftsstrategie und der Unternehmensplanung befasst. Im Mittelpunkt der Beratungen standen die Entwicklung des Fondsabsatzes und die Vertriebsstrategie der Gesellschaft. Im Rahmen der Erörterung der Produktpolitik ließ sich der Aufsichtsrat über die Zusammensetzung und Veränderungen in den einzelnen Fondssegmenten berichten. Die Diversifikation der Fondsplattformen und die Planung zur Auflage weiterer Fonds für das nächste Geschäftsjahr wurden beraten. Wie bereits im vergangenen Jahr wurden die Auswirkungen der anhaltenden Finanzmarktkrise eingehend erörtert.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Geschäftsführung den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend sowie den gesetzlichen Vorgaben entsprechend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements informiert hat.

Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat mit Geschäftsführungs- und Aufsichtsratsangelegenheiten befasst und die Geschäftsordnungen für Geschäftsführung und Aufsichtsrat neu gefasst. Der Aufsichtsrat ließ sich regelmäßig über die Wahrung der Compliance Bericht erstatten.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand mit der Geschäftsführung in ständiger enger Verbindung. Er ließ sich regelmäßig über bedeutsame Fragen und Maßnahmen der Geschäftspolitik regelmäßig informieren. Die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden über die Ergebnisse laufend unterrichtet.

Das vom Aufsichtsrat beauftragte Mitglied, Herr Reinhard Kunz, berichtete dem Aufsichtsrat in der Bilanzsitzung über seine vorbereitenden Tätigkeiten und Prüfungen für die Verhandlungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats zu dessen Aufgaben nach § 107 Absatz 3 Satz 2 AktG.

Die BDO AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 sowie den Lagebericht der Geschäftsführung unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Der Abschlussprüfer hat in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer an und hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung Einwendungen nicht zu erheben. Dem Vorschlag der Geschäftsführung, den Jahresabschluss festzustellen, und dem Vorschlag der Geschäftsführung über die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die engagierten Leistungen und die im Berichtsjahr erzielten Erfolge.

Oberursel (Taunus), den 17. März 2011

ALTE LEIPZIGER Trust
Investment-Gesellschaft mbH

Der Aufsichtsrat

Gewinnverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Bilanzgewinn 2010 von 769.743,26 € in Höhe von 500.000,00 € zur Zahlung einer Dividende von 20,00 % auf das eingezahlte Stammkapital von 2.500.000,00 € zu verwenden. Der verbleibende Bilanzgewinn von 269.743,26 € soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Beschluss über die Verwendung des Bilanzgewinns

In der Gesellschafterversammlung am 17. März 2011 wurde beschlossen, den Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2010 entsprechend dem Gewinnverwendungsvorschlag des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung zu verwenden.